

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BORSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacker Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder • Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr. Ausgabe A monatlich RM. 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0.75 zuzüglich Postbestellgebühr.

Berlin, Donnerstag, 6. Januar 1944/41. Jahrg./Nr. 1

Restloser Einsatz des Gartenbaus auch in der Kriegserzeugungsschlacht 1944

Unsere Kampfaufgaben im neuen Jahr

Von Prof. Dr. Ebert, Berlin, Reichsabteilungsleiter Gartenbau im Reichsnährstand

Die vierte Kriegserzeugungsschlacht des Jahres 1943 war in Wahrheit eine Schlacht, die die Erzeugerschaft insbesondere im Vorkommer mit zahlreichen Feinden zu bestehen hatte. An Stelle des Frostes griff die feindliche Witterung diesmal mit der sommerlichen Dürre an, die einer zu knappen Winterfeuchtigkeit folgte. In ihrem Gefolge stand das Heer der tierischen Schädlinge, vor allem der Erdflöhe und Blattläuse. Wenn so auch unseren Feldern und Jungpflanzungen viele Wunden geschlagen wurden, so wurde aber doch dank dem unerhörten Leistungswillen der Erzeugerschaft, vor allem auch unserer Frauen, das mögliche geschafft. Sehr erfreulich hatte sich das Zusammenspiel zwischen Gärtnerschaft und gemüsebauender Landwirtschaft vertieft und bewährt. Weder die Gärtnerschaft noch die Landwirtschaft vermögen für sich allein den Bedarf des Volkes an Gemüse sicherzustellen. Nur die sich ergänzende Arbeit beider Gruppen bringt uns der Lösung der Aufgabe nahe.

Damit ist aber auch zugleich die Hauptaufgabe für die Kriegserzeugungsschlacht 1944 gegeben: Noch enger müssen beide Erzeugergruppen zusammenrücken! Diesmal ganz besonders, um der erwartenden Versorgungsschwierigkeit im kommenden Vorkommer noch schärfer zu Leibe gehen zu können.

Von der Gärtnerschaft müssen wir fordern, daß sie ohne Rücksicht auf etwaige Ueberstände, die unverkäuflich bleiben können, so reichlich Gemüsepflanzen zur Verfügung stellt, daß etwaige Pflanzenausfälle durch Frost oder Dürre im Frühjahr und Vorkommer sofort ersetzt werden können. Darüber hinaus müssen wir erwarten, daß die Gärtnerschaft selbst alle verfügbaren Kasten- und Freilandflächen

mit besten Ballenjungpflanzen besetzt. Das Schwergewicht der gärtnerischen und kleingemüsebauerlichen Ernten muß in die Zeit von Ende Mai bis Anfang Juli fallen. An rechtzeitige Folgesätze ist daher zu denken!

Die Gärtnerschaft und der berufstätige kleinbäuerliche Anbau können mit ihren Erfahrungen, Kenntnissen und Einrichtungen dieses Ziel erreichen, wenn sie das Wollen dazu geben! Es ist also nur eine Frage der inneren Haltung, des Willens der Heimatfront, die beide nicht vorweg den Rechenstift, sondern zunächst allein die Aufgabe sehen, die das gesteckte Kampziel erreichbar werden läßt.

Etwas anders steht es um die gemüsebauende Großlandwirtschaft. Ihr stehen im allgemeinen weniger Hilfseinrichtungen zur Verfügung, die die Ernte zu sichern vermögen. Vor allem fehlt ihr die Möglichkeit, im größeren Umfang künstlich zu bewässern. Der Rückblick auf 1943 zeigt, daß der natürliche Standort noch stärker bei der Auswahl der anzubauenden Gemüseart beachtet werden muß. Einmalige Rückschläge, die der Ackerwirt ja auch bei anderen Feldfrüchten kennt, dürfen kein Anlaß sein, auf den schwierigeren Gemüsebau zu verzichten, sondern nur sie zu überwinden, d. h. statt eines Konjunkturanbaus den standortgerechten Anbau aufzugreifen, zu erweitern und dabei gegebenenfalls rechtzeitig den Rat erfahrener Anbauer einzuholen. Die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge des Gesamtorganismus „Hof“ sind noch stärker zu beachten, damit alle notwendigen Pflege- und Erntearbeiten einwandfrei bewältigt werden können. So wie es z. B. auf der einen Seite sinnvoll ist, Maßnahmen nach bewährtem Gärtnerrezept nur mit Markiersaat auszusäen, damit die Bodenpflege rechtzeitig ein-

setzen kann, wobei die Markiersaat noch eine zusätzliche Ernte zu erbringen vermag, so unsinnig ist es, Pflückerbsen auf größeren Flächen anzubauen, als man später auch grün zu pflücken vermag! Wo auf leichtem Boden noch ein Frühkohlanbau möglich ist, braucht die Sicherheit des Spätkohlanbaus noch lange nicht gegeben zu sein, während ein feuchterer Sommer durchaus wieder die Möglichkeit bietet, einen Nachbau mit Herbstkohlrabi, Grünkohl oder Rosenkohl durchzuführen.

Zwei Hauptaufgaben sind dem landwirtschaftlichen Gemüsebau gestellt: Zeitigster Frühbau, vielfach mit Pflanzen, die die Gärtnerschaft zur Verfügung stellt, um die Vorkommerernte einzulegen, und Ausdehnung des Anbaus aller lagerfähigen Spätmüesarten, um die nächstjährige Winterversorgung bis in das späte Frühjahr 1945 hinein noch sicherzustellen. Beide Aufgaben sind so groß, daß sie des Einsatzes der besten Kräfte wert sind! Der beste Ackerwirt, der zugleich vorzüglicher Betriebswirtschaftler ist, wird sie am besten zu lösen wissen, und das um so besser, je stärker er sich in den Leistungswettkampf gemüsebauender Berufskameraden stellt.

Dem Selbstversorger-Gartenbau sind neue Parolen nicht zu stellen. Es gilt für ihn die alte: ein Höchstmaß an hochwertigen Ernten zu jeder Jahreszeit auf kleinster Scholle erzeugen zur Entlastung der Märkte und Transportmittel!

Die Erzeugungsschwierigkeiten werden nicht leichter werden als im Vorjahr. Ihrer Herr zu werden und über sie Sieger zu werden, ist das große Ziel, das uns die Kriegserzeugungsschlacht 1944 als Kampfaufgabe stellt. „Nahrung ist Waffen!“ Auch mit ihr werden wir die Feinde schlagen! Wir werden Sieger werden, weil wir es wollen!

Rettich, Möhren, Kohlrabi, Blumenkohl usw. oder zur massenweisen Anzucht und Vorkultur von Jungpflanzen. Besonders wichtig ist es, den landwirtschaftlichen Frühgemüsebau auf die örtlich gegebenen Möglichkeiten der Erzeugung von Frühgemüse hinzuweisen und Maßnahmen zu ergreifen, daß der Feldgemüsebau in ausreichendem Umfang mit gut vorkultivierten Gemüsepflanzen versorgt wird.

Die Schwierigkeiten, die sich in arbeits- und betriebstechnischer Hinsicht der Erzielung von Höchstleistungen im Gemüsebau entgegenstellen, sind bekannt und werden auch in dem vor-

uns liegenden Jahr nicht geringer sein. Diese gilt es, wie bisher, auch in der Zukunft zu überwinden. Die Aufgabe, die zu erfüllen ist, ist so ernst und wichtig, daß auch alle Bedenken hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit dieser oder jener Kultur zurückgestellt werden müssen. Wo es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes geht, dürfen wir nicht mit kleinlichen Berechnungen anfangen, sondern es gilt, mit unerschütterlichem Einsatz aller Kräfte die Schwierigkeiten zu meistern und alle Möglichkeiten der Erzeugung bis zum äußersten auszunutzen.

Ertragssteigerung und Erntesicherung — die Parolen für den Obstbau

Obstversorgung steht im Vordergrund

Von Landwirtschaftsrat Otto Goetz, Berlin

Der Winter 1942/43 mit seinem Schneereichtum und seinen nicht außergewöhnlichen Temperaturen verursachte in den in den Vorjahren stark gelichteten Obstkulturen erfreulicherweise keine erneuten Winterfrostschäden. Ueberall dort, wo aber nicht genügend Vorsichtsmaßnahmen gegen Wildschäden getroffen wurden oder nicht getroffen werden konnten, entstanden infolge des Schneereichtums zum Teil sehr erhebliche Schäden durch Kaninchen, Hasen und Rehe. Darüber hinaus wurde stellenweise die Obst-ernte durch Frühjahrspatfröste und vor allem die Beeren- und Frühobsternte auch durch Trockenheit während des Frühjahrs und Frühlommers ungünstig beeinflusst. Die Kernobsternte, namentlich die für die Versorgung sowohl des Frischmarktes als auch der Verwertungsindustrie gleich wichtige Apfelernte, litt vor allem in den Hauptanbaugebieten wenig oder gar nicht, so daß die diesjährige Apfelernte, im großen gesehen, als gut bezeichnet werden konnte.

Dennoch hatte der Obstanbauer auch im verflorbenen Jahre seine Sorgen, die in die Gesundheitskur der Kulturen notwendigen Kultur- und Pflanzmaßnahmen, trotz im allgemeinen ausreichend vorhandener Pflanzenschutzmittel, vor allem rechtzeitig durchführen zu lassen und den Erntesege, namentlich beim Beerenobst, zur rechten Zeit bergen zu können. Das immer stärkere Fehlen einheimischer und genügend eingearbeiteter Fachkräfte stellte an den Betriebsleiter Anforderungen besonderer Art, die indessen durch gemeinschaftlichen Einsatz von Arbeitskräften, Maschinen und Geräten einerseits sowie durch zusätzliche freiwillige Helfer und durch Nachbarschaftshilfe andererseits zumeist mit Erfolg gemeistert wurden. — Auf den Arbeitskräftemangel ist auch nicht zuletzt zurückzuführen, daß dem Rufe der Führung des Berufsstandes nach Ausweitung des Erdbeeranbaues und nach vermehrter Jungpflanzengewinnung nicht in dem Maße Rechnung getragen werden konnte, wie dies grundsätzlich

seitens der Anbauer selbst geplant war. Im Rahmen des Wiederaufbaues des deutschen Obstbaues nimmt das Jahr 1943 einen besonderen Platz ein durch die Berufung des Landwirts und Obstanbauers Walter Quast, Dodow in Mecklenburg, zum Bauftragen für den Wiederaufbau des deutschen Obstbaues durch den mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft beauftragten Staatssekretär Backe, der Obstanbauer Quast für eine großzügige Ausweitung des Apfelniederstammobstbaues in landwirtschaftlichen Betrieben zu gewinnen vermochte. Durch Gründung der „Obstvermehrung Egeln G. m. b. H.“ und in den beiden im vergangenen Jahr stattgefundenen Sitzungen des vom Bauftragen für den Wiederaufbau des deutschen Obstbaues berufenen Arbeitsausschusses sind bereits wichtige Voraussetzungen und Grundlagen nicht nur für den Wiederaufbau, sondern auch für die Ausweitung des deutschen Obstbaues geschaffen worden. Das erstrebte Ziel, die dem deutschen Obstbau in den ersten strengen Kriegswintern geschlagenen Wunden zu heilen und darüber hinaus den Anbau im Interesse einer besseren Versorgung des deutschen Volkes mit Obst auszuweiten, kann indessen — vor allem in absehbarer Zeit — nur erreicht werden, wenn an der Verwirklichung dieses Gedankens ein jeder an seiner Stelle tatkräftig mitarbeitet.

Deshalb lautet die Parole für den Obstanbau im Jahre 1944 nach wie vor: Erträge der bestehenden Obstpflanzungen durch allgemeine und besondere Kulturmaßnahmen steigern und Ernten durch pflanzenschutzliche und andere Maßnahmen sichern. Gemeinschaftlicher Einsatz von Arbeitskräften, Maschinen und Geräten und die Nachbarschaftshilfe sind besonders geeignet für den einzelnen, unüberwindliche Schwierigkeiten zu überwinden. — Darüber hinaus sind vor allem alle die Obstarten und Obstbaumformen, die bald mit dem Ertrag einsetzen, wo nur irgend möglich, bevorzugt anzubauen.

Größtmögliche Beteiligung an den Aufgaben der Kriegsernährungswirtschaft

Arbeitsparolen für unsere Baumschulen

Von Landwirtschaftsrat Rudolf Tetzner, Berlin

Für das fünfte Kriegsjahr lautet die Arbeitsparole einfach: „Wir arbeiten für den Sieg!“ Diese Losung erfordert eine Prüfung unserer mannigfaltigen Baumschularbeit im Hinblick auf ihre Kriegswichtigkeit und deren folgerichtige Einordnung in die entsprechenden Rangstufen ihrer Vordringlichkeit.

Betrachten wir unsere Arbeit unter diesem Ordnungsplan, so steht die Beteiligung unserer Baumschulen an der Kriegsernährungswirtschaft voran. Die maßgebende Ausrichtung gibt uns hierzu die Anordnung Nr. 33/43 des Vorsitzenden der Hauptvereinigung

der deutschen Gartenbauwirtschaft (vgl. „Gartenbauwirtschaft“ Nr. 51/43). Hatten sich unsere Baumschulen bisher schon weithin auf Grund der Aufklärung der Berufsführung freiwillig an der Ausweitung des Gemüsebaus beteiligt und wichtige Beiträge zur Kriegsernährung geleistet, so liegt nunmehr für alle Betriebe eine Mindestverpflichtung vor. Es wird keinen Baumschuler nicht geben, der diese Verpflichtung nicht erfüllen und darüber hinaus nicht noch mehr auf diesem Gebiet leisten würde. Hierzu sei wiederholt, was ich von Anfang an über die fachlich richtige Einordnung des Gemüsebaus in unsere Baumschulkulturen gesagt habe. Unsere Baumschulen müssen hier ihre Leistung in folgenden, passenden Anbaumöglichkeiten einsetzen:

1. Anbau einfacher Feldgemüsearten;
2. Gemüsepflanzenanzucht in Betrieben, in denen Anzuchthäuser und Mistbeete vorhanden sind; Freilandgemüsepflanzenanzucht;
3. Gemüsesamenbau in vertraglichem Vermehrungsanbau.

Diese Vorschläge gelten für Betriebe, die sich der gemüsebaulichen Aufgabe neu zu unterziehen oder die ihnen zufolge bereits so praktisch gearbeitet haben. Diejenigen Baumschulen aber, die immer schon einen beachtlichen Gemüsebau aufwiesen, verbleiben am besten bei der Auswertung ihrer bisherigen Erfahrungen und Erfolge, und bemühen sich nur um eine möglichst

Die Aufgaben des Gemüsebaus im Anbaujahr 1944

Frühgemüseerzeugung steigern!

Von Landwirtschaftsrat H. Basse, Berlin

Der Gemüseanbau des Jahres 1943 stand unter einem ungünstigen Stern. Dank der Einsicht und dem unerschütterlichen Leistungswillen von Gartenbau und Landwirtschaft konnte im letzten Jahre die Anbaufläche von Gemüse wiederum ganz wesentlich gesteigert werden, und sie erreichte mit fast 400 000 ha die Grenze der überhaupt möglichen flächenmäßigen Ausdehnung. Diese Anbaufläche ist der beste Beweis dafür, daß der deutsche Gemüsebau gewillt ist, die Aufgaben, die ihm als Träger einer wichtigen Ernährungsgrundlage gestellt sind, voll und ganz zu erfüllen. Wenn wir trotzdem rückschauend feststellen müssen, daß der Beitrag, den der deutsche Gemüsebau 1943 zur Volksernährung leistete, ganz wesentlich ins Gewicht fiel, jedoch nach dem Umfang der Anbaufläche nicht ganz den Erwartungen entsprach, so ist dies nicht auf Unzulänglichkeiten im Anbau zurückzuführen, sondern es ist vielmehr ein Beweis für die außerordentliche Witterungsabhängigkeit unserer Gemüseernten.

Der Witterungsablauf des Jahres 1943 war gekennzeichnet durch den Mangel an Niederschlägen und den mehrfachen Wechsel von extrem heißen und kühlen, jedoch stets vorwiegend trockenen Zeitschnitten. Unter diesen Witterungseinflüssen war die Gemüseernte, insbesondere auf den leichteren Böden, vielfach unbefriedigend.

Dem zünftigen Gemüsebauer ist es aus jahrzehntelanger Erfahrung bekannt, daß er den Faktor der Ernteunsicherheit im Gemüsebau stets in Rechnung setzen muß, und daß, durch äußere Einflüsse bedingt, die Ernte bei diesem oder jenem Erzeugnis mal unbefriedigend sein oder auch ganz ausfallen kann. Dieser Umstand wird ihm niemals ein Grund dafür sein, den Anbau einzuschränken, sondern er wird vielmehr auch weiterhin den Anbau mit allen Kräften aufrechterhalten und dabei nach den gemachten Erfahrungen versuchen, die schädigende Wirkung äußerer Einflüsse durch entsprechende Maßnahmen zu beheben.

Nun sind aber im Zuge der gewaltigen Anbauausdehnung in den letzten Jahren vielfach Betriebe neu zum Gemüsebau übergegangen, denen die

nötige Anbauerfahrung fehlt, und die bei einem Mißerfolg leicht die Flinte ins Korn werfen. Hier muß jetzt in erster Linie die Arbeit aller derjenigen einsetzen, die draußen den Anbau zu lenken und zu fördern haben, also insbesondere auch der Leistungsausschüsse für den Gemüse- und Obstbau, und es muß überall dort, wo aus Enttäuschung über das Ergebnis der vorjährigen Gemüseernte wenig Neigung für einen weiteren Anbau besteht, mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit der weiteren Gemüseerzeugung hingewiesen werden, und es muß der Anbauwille unter allen Umständen erhalten bleiben. Durch entsprechende Ratschläge über die Anpassung des Gemüsebaus an die örtlichen Verhältnisse muß auch versucht werden, Fehlschläge im Anbau von vornherein auszuschalten. Stets müssen wir an das Wort des Staatssekretärs Backe erinnern, der in seiner großen Rede in Ulm mit Bezug auf das Ergebnis der vorjährigen Gemüseernte sagte: „Trotzdem muß der jetzige Stand der Gemüseanbaufläche unter allen Umständen gehalten, im Vor- und Nachbau sogar noch erweitert werden.“

Damit liegt unsere Aufgabe für das Jahr 1944 klar vor uns. „Hochleistung im Gartenbau!“ lautet kurz und einfach die Forderung. Im Rahmen dieser für den gesamten Gemüsebau geltenden

Parole müssen wir als vordringlichste Aufgabe zunächst die Steigerung der Frühgemüseerzeugung ins Auge fassen. Dabei dürfen wir uns nicht nur auf die Erzeugung in gärtnerischen und kleinlandwirtschaftlichen Betrieben beschränken, die bisher im wesentlichen Träger des Frühgemüseanbaues waren, sondern müssen uns verstärkt an den Feldgemüsebau wenden und auch diesen in jeder nur möglichen Weise in die Erzeugung von Frühgemüse einschalten. Ziel unserer Arbeit muß es sein, nicht erst im Juli, sondern bereits im Mai und Juni so große Mengen an Frischgemüse zu erzeugen, daß unsere Ernährungswirtschaft fühlbar entlastet wird.

Die Möglichkeiten hierfür sind naturgemäß in jedem Gebiet und in jedem Betrieb verschieden gelagert. Aber sie sind überall in irgendeiner Form gegeben, und es gilt, sie rechtzeitig zu erkennen und auszunutzen. Alle Gemüsearten, die eine kurze Entwicklungszeit besitzen und frühzeitig große Massenerträge bringen, müssen verstärkt angebaut werden. Sämtliche sich irgendwie bietenden Möglichkeiten für den frühzeitigen Anbau von Spinat, Möhren, frischen Erbsen, Radies, Rettich, Salat, Kohlrabi, Frühwirsing, Frühweißkohl usw. sind restlos und sinnvoll auszunutzen. Der früheste Anbauzeitpunkt, der unter den örtlichen Anbauverhältnissen überhaupt möglich ist, muß dabei gewählt werden. Im gärtnerischen und kleinlandwirtschaftlichen Gemüsebau muß die gesamte verfügbare Glasfläche in den Dienst der Frühgemüseerzeugung gestellt werden, sei es durch direkte Kultur von Frühgemüse, wie Salat, Radies,

Oberbefehlsleiter Backe an das deutsche Landvolk

Der mit der Führung des Reichsamts für das Landvolk sowie der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsbauernführers beauftragte Oberbefehlsleiter Herbert Backe richtete zum Jahreswechsel nachstehenden Aufruf an das deutsche Landvolk:

Deutsches Landvolk!

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Die Länge des Krieges bedingte die Härte eures Einsatzes; denn es ist selbstverständlich, daß alle Beschwerden im vierten Kriegsjahr weit größer sein mußten als im ersten.

Jeder einzelne von euch hat sich immer wieder erneut eingesetzt. Diese millionenfache Einzelleistung hat daher in ihrer Gesamtheit auch den Erfolg gehabt, die Ernährung des deutschen Volkes für ein weiteres Jahr zu sichern.

Die in der Vergangenheit aufgetretenen Schwierigkeiten habt ihr durch beispielhafte Haltung und Leistung überwunden. Es ist eure Pflicht und eure Ehre, die Aufgaben der Zukunft — mögen sie noch so schwer sein — durch den gleichen Geist und die gleiche fanatische Haltung zu bezwingen, die euch bisher ausgezeichnet haben.

Was wir leisten, geschieht nicht für uns, um unser persönliches Wohl, dient allein unserem Volk und dem Sieg der gerechten deutschen Sache.

Berlin, den 31. Dezember 1943.

Herbert Backe,
Oberbefehlsleiter und Reichsbauernführer.

große Ausdehnung ihrer Gemüseanzuchten.

Höchste Leistungen erfordert von unsern Baumschulen auch der Sektor unserer Anzuchten von Obstbäumen und Beerensträuchern. Hier gilt es zwei Aufgaben zu lösen:

1. Die Bereitstellung hochwertigen Pflanzgutes für den normalen Bedarf (der schon vor dem Krieg infolge der fortgesetzten sich steigernden Wertschätzung des Obstgenusses von Jahr zu Jahr größer wurde).

2. Die Sicherstellung des obstbaulichen Wiederaufbaubedarfs.

Der Blick auf diese beiden Aufgaben lehrt uns, daß die Erhaltung unseres diesbezüglichen Anbaumaterials keinesfalls genügt. Verlangt doch allein schon der normale Bedarf eine Anbauausweitung aus dem obenaufgeführten Grund, so ist, ausgehend von den Luftnotgebieten und im Zug des Behelfswohnungsbauprogramms, eine weitere Bedarfssteigerung festzustellen. Hieraus ergibt sich aber auch, daß der Wiederaufbaubedarf mittels der satzlichen Erzeugungssteigerung gedeckt werden muß. Es ist daher überhaupt nicht zu fragen, ob man mit dem Instrument des Beauftragten für den Wiederaufbau des Obstbaus, der „Obstvermehrungseigenen“ Anzuchtbauplätze abschließen soll, sondern die Aufgabe erfordert eben unsere höchste Leistungsanstrengung, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen.

In dem so vielseitigen Erzeugungsabschnitt unserer Baumschulen Bäume und Sträucher hat selbstverständlich die Anzucht von Nutzgehölzen aller Art für Wehr- und Wohnbauten, Tarnzwecke, Wind-, Schnee- und Vogelschutz, Straßen- und Wasserbau voranzustehen. Die weitere diesbezügliche Mannigfaltigkeit dieses Anzuchtabschnitts an Ziergehölzen muß gegenüber den Nutzgehölzen zurücktreten. Allerdings darf nicht unbeachtet bleiben, daß auch der tiefste Ernst der jetzigen Kriegszeit immer wieder die Berücksichtigung eines, wenn auch umfänglich bescheidenen, aber doch unbedingt zu befriedigenden kulturellen Bedarfs an freudenspendenden Baumschulgehölzen erfordert.

So obliegt unseren Baumschulen die Erfüllung einer großen Verpflichtung zu kriegswichtigen Leistungen auf jedem Gebiet ihrer vielseitigen Erzeugung. Jeder deutsche Baumschüler arbeite hieran mit seinen Familienangehörigen und seiner kriegszeitbedingten Gefolgschaft unter äußerster Kräfteanstrengung. In anderen Zeiten hätte man hierzu allein die Freude am Werk als Ansporn zur Höchstleistung aufzurufen brauchen. Wegen des Leides, das viele von uns betroffen, kann aber auch die Schaffensfreude nicht mehr allein den wesentlichen Antrieb geben. Dann sei es der Leidbetreffenden glühender Haß auf jene Mördereinsknechtungen und ihre Befehlshaber, der zum Motor der höchsten Leistungssteigerung führe. Unter allen Umständen aber schaffen wir deutsche Baumschüler mit aller Kraft und in zähester Verbisserheit auf unseren Plätzen mit am deutschen Sieg.

Die Salzburger Gärtner sorgen vor

Der Salzburger Landesleistungsausschuß für Gemüse und Obst führte am 28. Dezember 1943 in dem „Sternbräu“ eine Arbeitstagung durch, auf der Landesfachwart Steff und Sachbearbeiter Purner über die Neuordnung für den Anbau und eine Leistungssteigerung im neuen Jahr sprachen. Vornehmlich wird es dahin gehen, die Junilücke im Gemüseaufkommen durch den Anbau von Wirsing und Kopfsalat zu schließen; weiter muß der Anbau von Karotten und Spinat, namentlich Neuseeländerspinat, stärker berücksichtigt werden. Eine Liste der in den Alpengebieten am besten gedeihenden Arten und Sorten ist bereits ausgegeben worden; sie wird auch Aufnahme finden in einem Merkblatt, das für den Haus- und Heimgärtner bestimmt ist. Die Erwerbsgärtner wurden aufgefordert, die Kleingärtner mit Gemüsepflanzen auf das Beste zu beliefern und sie gleichzeitig namentlich über die richtige Pflanzung weiter zu beraten.

Der Reichssieger im Gemüsebau 1943, Schieindl, sprach abschließend über die richtige Fruchtfolge im Treibgemüsebau.

Die Heiligen Drei Könige bauen eine Brücke oder brücken sie ab

Die „Heiligen Drei Könige“ sind die Schutzpatrone des 6. Januar und sollen nach dem Volksglauben wie so viele andere Kalenderheilige wetterkundende Fähigkeiten haben. Wenn hier von Bauen bzw. vom Abbrechen einer Brücke gesprochen wird, so ist damit natürlich eine Brücke aus Eis über die Wasserflächen gemeint. Weniger poetisch ausgedrückt würde man also sagen: Wenn's vor dem Drei-Königstage strengen Frost gab, wird's hinterher mild... und entsprechend umgekehrt: Ist's vor Drei-Königst-Tag zu mild, so gibt's dann Frost. Ganz so aus der Luft gegriffen ist diese Regel absolut nicht; zeigt doch die Wetterstatistik, daß die Mitteltemperaturen gerade zwischen dem 4. und 9. Januar sehr gern mal einen Sprung nach unten tun! Nicht unbedingt in jedem Jahr, aber doch in der Mehrzahl der Jahre. Nur halten diese Eisbrücken, die so auf die Schnelle entstehen, in der Regel nicht sehr lange. Denn nunmehr nehmen die Tage schon wieder schnell zu; die Sonne wärmt von Tag zu Tag stärker; da würde schon ein banziger Ostwind dazu gehören, wenn die Eisbrücken lange erhalten bleiben sollten. — Dr. K.

Die Aufgaben des Blumen- und Zierpflanzenbaus im neuen Jahr

Uneingeschränkter Einsatz jedes einzelnen!

Von Landwirtschaftsrat Karl Weinhausen, Berlin

Seit drei Jahren befassen sich die Betriebsführer der deutschen Blumen- und Zierpflanzengärtereien mit dem Anbau von Frühgemüse und von Gemüsejungpflanzen. Wie die Blumen- und Zierpflanzengärtereien der ihnen gestellten Aufgabe gerecht werden, soll hier nicht erörtert werden. Es genügt in diesem Zusammenhang die erneute Feststellung, daß die Mehrzahl unserer engeren Berufskameraden auch auf dem Gebiet des Gemüsebaus Hervorragendes leisten und dadurch zu der Ernährungssicherung beitragen. Es ist an sich selbstverständlich, daß auch im fünften Kriegsjahr in den Blumengärtereien vornehmlich Gemüse bzw. Gemüsejungpflanzen gezogen werden müssen. Wenn trotzdem diese Notwendigkeit durch die Anordnung Nr. 33/43 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft noch einmal unterstrichen wird, so müssen wir daraus schließen, daß es im Anbaujahr 1944, besonders aber in den Frühjahrsmonaten, noch mehr als bisher darauf ankommt, alle verfügbaren Kräfte für die Ernährungssicherung mobil zu machen. Nicht etwa, weil unsere Ernährungslage besonders schwierig oder gar kritisch wäre, sondern weil gerade jetzt die Ernährung und damit die Leistung bei uns nicht nachlassen darf. Vier Jahr hat die gegen uns verhängte sogenannte Hungersblockade nichts, aber auch gar nichts zu erreichen vermocht, darauf können wir alle, die wir zum Ernährungssektor gehören, stolz sein.

In all den zahllosen Schwierigkeiten, die nun mal ein Krieg von so grundsätzlicher Bedeutung mit sich bringt, haben wir uns zu helfen gewußt; wir werden es auch künftig können. Wir werden es können, weil wir es wollen! Mögen die Kartoffelvorräte im Frühjahr 1944 früher als sonst zu Ende gehen, auch damit werden wir fertig. Nicht so wie in dem berüchtigten Kohlrübenwinter des ersten Weltkrieges, sondern so, daß niemand über Hunger zu klagen hat.

Mir sagte kürzlich jemand: „Da muß nun der Gartenbau wieder mal in die Bresche springen.“ Richtig, soll er auch, und wir wollen stolz darauf sein, daß wir es sind, die es können. Der gärtnerische Gemüsebau — dazu gehören jetzt auch die Blumengärtereien — werden, die Lücke schließen, indem sie noch früher und in noch größeren Mengen Gemüse auf den Markt bringen als bisher.

Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß es geht! Jeder einzelne Betriebsführer muß nur den Ehrgeiz haben, seine vorjährigen Leistungen bezüglich Gemüseerzeugung noch zu übertreffen und unverzüglich ans Werk gehen. Die Schwierigkeiten wachsen; zugegeben, aber auch die Erfahrungen in der Überwindung von Schwierigkeiten sind größer geworden.

Worauf es ankommt? Frühgemüse in dazu geeigneten Gewächshäusern und in Frühbeeten in möglichst großen Mengen zeitig fertig zu machen, ist wichtig, viel wichtiger aber ist die Vorverlegung der ersten Freilanderte, weil nur auf diesem Wege Mengen erzeugt werden können, die auf die Ernährungslage entscheidend einwirken. Die

Vorverlegung der ersten Freilanderte wird erreicht: 1. Durch entsprechend zeitige Vorkultur von Jungpflanzen mit Ballen in großen Mengen; 2. durch sorgsame Behandlung, besonders auch richtige Abhärtung der Jungpflanzen; 3. durch Auswahl geschützter Ländereien zum Auspflanzen und sorgsame Vorbereitung des Landes; 4. durch Verwendung von Frostschutzhäusern; 5. durch richtige Sortenwahl.

Gemüsearten, die den Kochtopf füllen, z. B. Frühlöhrlabi und Frühwirsing, sind zu bevorzugen, sie sind wichtiger als Salat und Radies. Spinat und frühe Möhren sind auszusäen, sobald der Boden offen ist. Im übrigen sind die von den Landesbauernschaften im Vorjahr gegebenen Anleitungen zu berücksichtigen.

Die Saatgutversorgung ist viel besser als in den letzten Jahren. Wir müssen mit der bedauerlichen Tatsache rechnen, daß noch weitere Glasflächen durch Feindeinwirkung zerstört werden, es ist deshalb notwendig, noch weit mehr Jungpflanzen anzuziehen als im letzten Jahr, damit Ausfälle ausgeglichen werden können. Wer Pflanzen für den Feldgemüsebau anzieht, verlange von seinen Abnehmern Düngergelieferung zum Kastenpacken als Gegenleistung und tätige rechtzeitig Abschlüsse. Auch der Selbstversorger-Gemüsebau muß mit guten Pflanzen versorgt werden. Saatgutbeize und Bodenentseuchung auf den Anzuchtbeeten sind nicht zu vergessen.

Die Frage, was Gewinn bringt, muß ganz zurücktreten gegenüber der Not-

wendigkeit der Ernährungssicherung.

Selbst wenn wir jetzt bis an die äußerste Grenze der Existenzfähigkeit unserer Betriebe gehen und dadurch den Endsieg zu erringen hoffen, so ist das für die Zukunft des deutschen Blumen- und Zierpflanzenbaus besser als gegenüber den Kriegsnotwendigkeiten versagen. Nur wer jetzt seine ganze Kraft der Frühgemüseerzeugung widmet und nur dies eine Ziel im Auge hat, hilft mit, daß nach dem siegreichen Ende des Krieges der Blumen- und Zierpflanzenbau weiter auf- und ausgebaut werden kann.

Es bedarf keiner Worte mehr darüber, daß wir auch während des Krieges Blumen brauchen. In dieser Erkenntnis ist ja den einschlägigen Betrieben die Möglichkeit belassen, in bescheidenem Umfange neben Gemüse Blumen zu ziehen. Das gilt aber nur für diejenigen, die ihren Verpflichtungen auf dem Gebiet der Gemüseerzeugung in vollem Umfange nachkommen. Niemals darf die Erzeugung von Gemüse und Gemüsejungpflanzen gegenüber der Blumenkultur zurückstehen.

Wir müssen und werden siegen, dazu ist die Ernährungssicherung eine der wichtigsten Voraussetzungen.

Wenn das alle Betriebsführer im Blumen- und Zierpflanzenbau erkennen und dementsprechend handeln, dann werden sie der Aufgabe gerecht, die ihnen im Jahre 1944 gestellt ist, nur so können sie mithelfen, daß auch die Blumenkulturen wieder ihre alte Bedeutung, ja eine noch viel größere Bedeutung als je zuvor erlangen.

Fördern Auspuffgase und Straßenstaub die Obstträge?

Obstbäume an Straßen

Wenn der „Tiroler Landbote“ in seiner Ausgabe vom 26. November 1943 schreibt, daß Obstbäume, die an der Straße stehen und infolge der Auspuffgase der Kraftfahrzeuge und dem Straßenstaub eine besonders gute Ernte bringen, entspricht dies nicht den Tatsachen. Die Äußerung dieser Ansicht dürfte darauf zurückzuführen sein, daß nach gewissen Beobachtungen der Praxis oftmals die Meinung vertreten wird, daß der Straßenstaub den Befall der Bäume durch Krankheiten und Schädlinge herabmindert. Man kann die Richtigkeit dieser Beobachtung nicht ganz von der Hand weisen; denn es ist ja bekannt, daß z. B. Raupen durch Bestäuben mit Kalkstaub u. dgl. wirksam bekämpft werden können. Vielleicht hat der Straßenstaub im Verein mit den Auspuffgasen der Kraftfahrzeuge unter gewissen Bedingungen eine ähnliche Wirkung. Man kann sich weiterhin vorstellen, daß der auf den Blättern und Früchten liegende Straßenstaub die Angriffsmöglichkeit von Pilzsporen verringert und daß andererseits die bestäubten Blätter auch von Raupen nicht gerade bevorzugt werden. Immerhin sind dies jedoch nur Mutmaßungen, die durch exakte wissenschaftliche Versuche meines Wissens noch nicht belegt sind.

Man muß hier noch ferner in Betracht ziehen, daß der Straßenbaum als solcher meistens sehr frei im Gelände steht. Er bietet deshalb Schädlingen viel weniger Schutz, als dies auf solche Bäume zutreffend ist, die in geschlossenen Obstplantagen stehen. Die Straßenbäume trocknen aus demselben Grund nach Regenfällen sowie nach dem Tau recht schnell wieder ab, wodurch die Vermehrungsmöglichkeit des Schorfpilzes vermindert wird. Diesen anscheinenden Vorteilen stehen jedoch sehr große Nachteile gegenüber; denn die starke Windeinwirkung ist bekanntlich für das allgemeine Wachstum des Baumes — vor allem infolge des starken Wasserentzuges — keineswegs vorteilhaft. Auch der Standort des Baumes im Straßenkörper oder doch wenigstens am Rande desselben ist nicht vorteilhaft wegen der hierdurch herabgesetzten Ernährungsmöglichkeit des Baumes, ganz abgesehen von dem Wasserabzug durch Straßengräben usw. Hierauf ist es zurückzuführen, daß die Fruchtträge von Obstbäumen an Straßen im großen Durchschnitt in jedem Fall geringer sind als von gleichartigen Bäumen in geschlossenen und gepflegten Obstplantagen. Welchert, Halle (Saale)

Vereinfachungen aller Maßnahmen in der Anzucht müssen durchgeführt werden, um Arbeitszeit einzusparen. Man Sorge für einen Arbeitsvorrat, d. h. man erledige alle vorbereitenden Arbeiten so zeitig wie möglich, damit auch bei Anfall größerer Massen diese mit den vorhandenen Arbeitskräften bewältigt werden können.

Zeitweilig sind die Mischkulturen arbeitssparend und erhalten den Boden fruchtbar, z. B. Einsaat oder Zwischenpflanzen von Kulturen zwischen Salat, die nach der Ernte des Salates den Boden bedecken. Man kann zwischen kräftigen Salatpflanzen aus Töpfen junge, einmal pikirierte Kohlrabipflanzen setzen, die den Raum dann beanspruchen, wenn der Salat abgeerntet ist. Bei einer langlebigen Kultur, wie Blumenkohl, empfiehlt es sich, kurzlebige Kulturen als Zwischenpflanzung zu benutzen, z. B. Spinat, der nach dem Pflanzen des Blumenkohls breitwürfig gesät wird, oder gleichzeitiges Auspflanzen von Salat zwischen Blumenkohl. Beide Kulturen werden früher geerntet, bevor der Blumenkohl größeren Raum beansprucht.

Man vergesse nicht, Erdvorräte frostfrei zu lagern, um jederzeit genügend Erde zur Verfügung zu haben. Die Möglichkeiten können sehr verschieden sein. Beim Drusch von Sämereien fällt Stroh an, das zum Ueberdecken der Haufen geeignet ist. In anderen Betrieben steht trockener Torf, in wieder anderen Betrieben stehen frostfreie Lagerräume zur Verfügung.

Die kalten Kästen werden für die Bestellung vorbereitet, die Fenster bereits herausgeschafft, damit bei offenem Wetter die Pflanzung von Blumenkohl, Einsaat von Möhren, evtl. auch von Salat, erfolgen kann.

Bei den Pflegemaßnahmen vergesse man die natürlichen Ansprüche der Kulturen nicht. Bei plötzlich auftretender Sonne dürfen alle Pflanzen gesprüht werden. Das Lüften richtet sich nach der Eigenart der Pflanzen. Man greife erst dann zu Schädlingsbekämpfungsmitteln, wenn die Kulturmaßnahmen nicht mehr genügende Sicherheiten als Vorbeugung geben. H. Lises, Straelen (Niederrhein)

Unser einziges Ziel

Die Kriege des Mittelalters und auch noch die des Mittelalters sind häufig von einer Reihe großartiger, einmaliger Heldentaten entschieden worden, von denen uns die Sage singt oder die Geschichtsschreibung rühmend berichtet. Heute ist das Bild wesentlich anders geworden. Die Kriege der neueren Zeiten näherten sich immer mehr dem Zustand des totalen Krieges, dessen höchste Ausprägung wir heute erleben. In solch einem totalen Krieg sind einmalige, große Heldentaten durchaus nicht nebensächlich geworden, im Gegenteil. Aber neben ihnen nimmt bei der Herbeiführung der Entscheidung auch die Millionenzahl kleiner, im einzelnen gesehen scheinbar ganz und gar unwichtiger Leistungen einen immer entscheidenderen Raum ein. Der Führer hat in seinem Neujahrswort an das deutsche Volk eine solche in ihrer Gesamtheit einmalige, aber aus unzählbaren Einzelleistungen zusammengesetzte Großleistung besonders rühmend hervorgehoben: die des Bauern wie der gesamten Landwirtschaft, die nach seinem Wort nur ein einziges Ziel kennt und kennen darf: „Unserem Volk das an Nahrungsmitteln sicherzustellen, was unbedingt erforderlich ist, um diesen schwersten Kampf erfolgreich durchstehen zu können.“

Pflügen, Eggen, Säen, die vielfältigen Pflegearbeiten in Acker und Stall und endlich die Ernte und die gerechte Verteilung ihres Segens — das erscheint uns allen ebenso wenig als eine Heldentat wie die Arbeit, die wir Gärtner verrichten. Früher einmal war es das Ziel eines bescheidenen Lebensabends; sich „seinen Kohl selbst anzubauen“. Heute gehört der Gemüse- und Obstbau im Gesamtrahmen aller anderen nahrungschaffenden Arbeiten für die Volksgesamtheit zu der großen Gesamtleistung, die, mag sie aus manchmal noch so kleinen Einzelhandlungen zusammengesetzt sein, in der Waagschale der Kriegsentcheidung dennoch von besonderem Gewicht sind.

Der Führer hat in seinem Aufruf ja auch gezeigt, wie überall, wo diese Feinde hinkommen, ob es nun die Yankees, die Briten oder die Sowjets sind, mit ihnen Hunger und Elend, Not und Seuchen ihren Einzug halten. Er hat auch darauf verwiesen, daß in den USA, bei den Briten wie bei den Bolschewisten mit allen Ländern, die ihnen untertan sind, auf den einzelnen Einwohner eine viel größere Bodenfläche entfällt, und noch dazu vielfach ein ganz erheblich besserer und fruchtbarer Boden als bei uns. Es ist unser Stolz, daß wir aus unserem Boden, ohne ihn so wie unsere Feinde wider natürlich auszubeuten, so viel mehr herausholen als sie. Das aber ist unser einziges Ziel, dem wir mit allen unseren Einzelleistungen nachstreben: Daß das nicht nur so bleibt, sondern mit den steigenden Anforderungen des in sein entscheidendes Stadium einmündenden Krieges noch stärker als bisher der Fall werden muß — oder, um es mit den Schlussworten des Führers auszudrücken, wo er vom Herrgott spricht: „Unsere Pflicht ist es, dafür zu sorgen, daß wir vor seinen Augen als nicht zu leicht erscheinend...“ Das tun wir, indem wir auch in scheinbaren Nebenleistungen unser Bestes geben, und zwar ganz besonders in unserer Lebensarbeit, dem Gemüse- und Obstbau. Wenn jeder an seiner Stelle das Beste gibt, dann wird das Ziel erreicht werden, und dann werden wir „jenen gnädigen Richterspruch erfahren, der „Sieg“ heißt und damit das Leben bedeutet!“

Persönliche Mitteilungen

Der Hauptmann und Kompaniechef Ernst Ziemer erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ziemer wurde am 19. 12. 1911 in Schwirsen, Kreis Cammin (Pommern), geboren und erlernte vom April 1927 bis 1930 die Gärtnerlei. Sein sehnlichster Wunsch, Soldat zu werden, ging im Jahre 1931 in Erfüllung durch Eintritt in das Infanterieregiment 4 in Kolberg. Im Februar 1942 erhielt Ziemer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Oberfeldwebel. Inzwischen wurde er als Berufssoldat in das aktive Offizierskorps übergeführt und bereit 1943 zum Hauptmann befördert. Zur Zeit befindet er sich in der Heimat, um seine schweren Verwundungen auszuheilen. Straube.

Der Gartenbaubetrieb von Ernst Rudert in Heiligenborn bei Waldheim i. S., dessen Söhne Karl und Hans Rudert zur Zeit Besitzer sind, konnte kürzlich auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Gärtnereibesitzer Karl Illing in Weida i. Th. konnte kürzlich auf ein 40jähr. Bestehen seines Betriebes zurückblicken.

Aus den Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften

- Landesbauernschaft Mecklenburg 11. 1. Güstrow. 10.30 Uhr Arbeitstagung der Fachgruppe Baumschulen, Am Wall. Wichtige Zeitfragen für Baumschulen. Anbauausweitung im Obstbau und Anbauverträge für Großbetriebe. 12. 1. Rostock. 13.30 Uhr Kreisgartenbauversammlung im Ständehaus, gr. Saal. Landesbauernschaft Sudetenland 9. 1. Teplitz-Schönau. 14.30 Uhr „Schreckwitz“.

Schriftleitung: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 39, Fernruf 91 42 08. — Hauptgeschäftsführer Horst Haagen, z. Z. Wehrmacht, Vertr. Walter Kriengel, Berlin-Weißensee. — Verlag Gärtnereisches Verlagsgesellschaft, Berlin SW 68, Kochstraße 32. — Druck und Anzeigenannahme Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (O.). — Anzeigenleiter Fritz Philipp, Frankfurt (Oder).

KAUF-GESUCHE

Suche Obstbäume jeder Art, Sorte und Form, auch Beerenobst, Rosen Busch und Stamm, jede Menge. Angebote an: (133) Artur Anders, Gärtnermeister, Nürnberg, Prinzregentenauer 47.

Welcher Betrieb hat abzugeben, evtl. bis 150 Stück je Sorte, aber auch weniger: Crinum powellii in Farb., Crinum laurentii. Angebote erb.: Karl Ludwig, Gartenbau, Namen bei Berlin. (33)

Gesarat, das neue Mittel zur Schädlingsbekämpfung! Die Neuartigkeit von Gesarat beruht auf seiner Doppelwirkung: Es ist Fraß- und Berührungsgift zugleich. Gesarat kann deshalb sowohl vorwiegend als auch zur unmittelbaren Bekämpfung gegen saugende u. fressende Insekten im Acker, Wein-, Garten- und Obstbau verwendet werden.

Sofort gesucht durchaus selbständ., energ. Gärtnergehilfen oder Gartenmeister als Vertr. d. Betriebsführ. mit gut., lang. Zeugn. in speziell Topfpflanzen, Kulturen und Treibgemüse (ca. 2500 qm unter Glas, voll i. Betrieb). Evtl. Kriegsversehrt. Volk. selbst., verantwortungsvoll. Posten, Bewerb. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Bild, an: E. Götz, Gartenbau, Neustrelitz, Burg 8 c. (190)

Gärtnerin oder Gärtner, auch Kriegsversehrt., tüchtig im Fach und verstehen Leute zu beaufsichtigen, stellt sofort ein, Bauer Josef Kresse, Thomaskirch, Ohlau-Land. (39)

100 Morgen großes Gut, Hälfte davon Gemüsebau, Gewächshaus, 1600 Hollandfenster, sucht Gärtnerin oder Gärtner, die einer größeren Gefolgschaft vorstehen kann, sofort oder später. Hans Aufschlager, Landwirtschaft — Gemüsebau, Stötzsch, Adolf-Hilber-Straße 10, Pegau-Land.

STELLEN-GESUCHE

Energischer, mittliger Obergärtner in den 50. Jahren, verh., ohne Kinder, m. Platzwechslerlaubnis, sucht für bald oder später nur selbständig leitende Position. Völlig rüstig. Erfahrener Fachmann und Kultivator aller gängbaren Handelskulturen. Große Kenntnisse in Obst, Gemüse sowie der Landschaftsgärtnerei, 14 Jahre Auslandspraxis. Zur Zeit beim Staat, Ausführende Angebote erb. an: Obergärtner A. M., Berlin-Neukölln, postlagernd Postamt Herthastraße. (195)

VERSCHIEDENES

Versichern heißt sichern! Befreien Sie sich von unnützen Sorgen und werden Sie Mitglied Ihrer privaten Berufskrankenversicherung, der Gärtner-Versicherungsanstalt KVaG, Hamburg 21. Hohe Leistungen, mäßige Beiträge. Auskunft jederzeit und unverbindlich. (20)

STELLEN-ANGEBOTE

Zuschriften auf Kennziffer - Anzeigen sind an die Geschäftsstelle "Gartenbauwirtschaft", Frankfurt (Oder), Oderstr. 21 zu richten

STELLEN-ANGEBOTE

Bürokräft, ein flottes selbständiges Arbeiten gewöhnt von größerer Baumschule Südd zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Kriegsversehrt mit Baumschulkenntnissen bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter 158.

STELLEN-ANGEBOTE

Für laufende Arbeiten im besetzten Gebiet Frankreichs selbständig leitende Kräfte umgehend gesucht. Erfahrungen in der Landschaftsgestaltung erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild sowie Gehaltsansprüche erbeten an: Paul Smend, Garten- u. Landschaftsgestalter, Neustrelitz. (149)

STELLEN-ANGEBOTE

Für die Quedlinburger Jungpflanzenbetriebe und Samenzüchtereien werden zu sofort oder später 25 Gärtnerlehrlinge gesucht. Für gemeinsame gute Unterkunft u. gute Verpflegung wird gesorgt. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Meldungen an: Fritz Rothe, Kreisfachwart, Quedlinburg. (196)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen Gärtner (Holländer) für Feldgemüsebau mit Gewinnbeteiligung. Angebote an Gutsverwaltung Wobanz bei Putbus (Rügen). (186)

STELLEN-ANGEBOTE